

# REGIONALE RUNDSCHAU

TAGESZEITUNG FÜR STUHR · WEYHE  
LANDKREIS DIEPHOLZ

MONTAG  
13. MÄRZ 2006

AUSGABE NR. 61  
REGIONALAUSGABE

## TAGESTHEMEN



**SUDWEYHE**  
Vorsitzender Heinz-Wilhelm Clausen ist in der Jahreshauptversammlung zum Ehrenmitglied des TuS ernannt worden.  
**SEITE 2**



**KIRCHWEYHE**  
Das Weyher Theater hat am Freitag seine 30. Premiere gefeiert: Die Komödie „Agathe und Ich“ begeisterte das Publikum.  
**SEITE 3**



**VARREL**  
Kinder tanzen für Kinder – in der Gutscheune ging ein Tanzfestival zugunsten eines SOS-Kinderdorfes über die Bühne.  
**SEITE 4**

## SPORT



**WEYHE**  
Die Regionalliga-Volleyballerinnen des SC Weyhe sind nach einem 0:3 in Oythe abgestiegen.  
**SEITE 7**

## KURZ GEFASST

### „Aeronetic“ beim FTSV

**STUHR-BRINKUM (RAB).** Der FTSV „Jahn“ bietet ab Freitag, 17. März, 8.30 bis 9.30 Uhr, einen Kursus unter dem Titel „Aeronetic“ mit Aerobic und gelenkschonendem Fitness-Training in seinem Tanz- und Gesundheitszentrum an. Übungsleiterin ist Beate Hüneke. Nähere Informationen und Anmeldung bei Elke Gärtner (Telefon 04 21 / 80 83 98).

### Second-Hand-Basar

**WEYHE-SUDWEYHE (RAB).** Im SGL Gesundheitszentrum des TuS Sudweyhe an der Raiffeisenstraße findet am Sonntag, 18. März, 15 bis 17 Uhr, ein Second-Hand-Basar für Damenbekleidung, Accessoires sowie Bücher statt. Infos und Standanmeldungen bei Birgit Gössel (Telefon 042 03 / 7 94 99).

### Frühjahrsschießen

**STUHR-BRINKUM (RAB).** Der Schützenverein Brinkum lädt seine Mitglieder für Sonntag, 19. März, zum Frühjahrsschießen in seine Schützenhalle an der Bassumer Straße ein. Der Wettbewerb beginnt um 14.30 Uhr. Ausgeschossen werden Pokale sowie Geld- und Sachpreise, kündigt der Verein an.



Auch hier endete die Frauenwoche: Im Louise-Ebert-Frauenzentrum in Weyhe wechselten gestern etliche während der vergangenen Woche gefertigte Nana-Skulpturen die Besitzerinnen.  
FOTOS: UDO MEISSNER

## „Zum Glück liegt es hinter uns“

Humorvoller und anregender Rückblick auf 100 Jahre Frauenbewegung

Von unserer Mitarbeiterin  
Anne Koschade

**Stuhr. Sie kamen mit ausgefallenen Hüten, knalligen Federboas, uralten Häkel-Umhängetüchern oder im traditionellen afrikanischen Ausgehgewand. Zahlreiche Stuhrer Frauen waren anlässlich des Weltfrauentages am Sonntagvormittag zu einer Matinee im Rathaus zusammengekommen, die viel Platz bot für Rückblicke, Ausblicke, Selbstironie, Wortwitz und viel Humor.**

Dabei hatten sich nicht nur die Schauspieler und Musiker auf der Bühne kreativ herausgeputzt. Auch einige im Publikum hatten die Chance genutzt, verkümmerte Schätze aus den Tiefen des eigenen Kleiderschranks hervorzuholen und endlich mal wieder auszuführen.

Bei einer Tasse Kaffee oder einem Glas Sekt ließen sich die Stuhrer Damen sowohl auf eine Parodie der Clowninnen ein, wie auch auf eine mal bissig-humorvolle und dann wieder zum Nachdenken anregende Abenteuerreise durch 100 Jahre Frauenbewegung. Es war die mitreißende Dynamik der Gestik und Mimik von der frech-kokettierenden Gisela Elisabeth Marx aus Köln, die begleitet von Dorrit Bauerecker in Liedern, Gedichten und authentischen Dokument-Zitaten einen äußerst unterhaltsamen Rundumschlag über Erfolge, Niederlagen, Widersprüche und Banalitäten der Frauenbewegung aus den vergangenen zehn Jahrzehnte bot.

So nahm die Powerfrau Marx mit pompöser Feder am Hut die Stuhrer Ladies mit in die Anfänge des 20. Jahrhunderts und schockierte mit Argumenten, die einst Männer gebrauchten, um den Frauen das Stimmrecht in der Politik zu verweigern. „Zum Glück haben wir das alles hinter uns“, fügte Marx wiederholt hinzu. So sei der Ruf nach



Las Männern wie Frauen die Leviten Gisela Elisabeth Marx.  
FOTO: UDO MEISSNER

Emanzipation nach dem ersten Weltkrieg immer lauter geworden. Und die kesse Kölnerin nahm kein Blatt vor den Mund: „Die aus dem Krieg heimkehrenden Männer erkannten ihre Frauen kaum wieder, waren sie doch nun zu Staatsbürgerinnen geworden“, provozierte Marx. „Nun mussten die Herren der Schöpfung ihre Frauen nicht nur im Bett überzeugen, sondern auch noch politisch – damit sie das Richtige wählen.“

Marx deckte mit Vorliebe vermeintliche Erfolge der Frauenbewegung als Mogelpa-

kungen auf. „Das Wahlrecht war durchgesetzt, doch die Frauen hatten eigentlich keine Wahl“, so Marx. Das Gesetz, nach dem Frauen ihren Arbeitsplatz frei zu machen hatten, wenn ein Mann ihn haben wollte, spreche für sich. Wenn Marx dann daran erinnerte, wie in den Jahren ab 1932 aus dem Frauentag ein Muttertag wurde und Frauenbünde zu bravem Gehorsam und Treue aufriefen, lag der Rückschlag der Frauenbewegung klar auf der Hand.

„Doch selbst heute, da so viele frauenfreundliche Reformen und Gesetze existieren wie noch nie zuvor, entdecken wir kleinere und größere Macken im System“, mahnt Marx zum Weitermachen. Schauen man sich die Rente an, die man für die Kinder im Alter bekommt, dann werde einem ganz anders. „Um an das Existenzminimum heranzukommen muss man 30 Kinder kriegen!“ Ein Raunen unter den Stuhrer Frauen unterstrich den Handlungsbedarf.

Es war beeindruckend, wie Frauen unter sich nicht nur auf den Männern herumhackten, sondern mit viel Ehrlichkeit, Selbstironie und einer guten Prise Wortwitz sich auch selbst aufs Korn nahmen. Nicht ohne das Ziel der Frauen aus den Augen zu verlieren. „Unsere Töchter machen es anders, aber nicht schlechter“, schloss Marx ihre kabarettistische Revue auf der Frauen-Matinee im Stuhrer Rathaus. „Wenn wir unser Tempo so durchhalten, dann werden wir – so hat es die UNO ausgerechnet – unser Ziel, die Gleichberechtigung von Frau und Mann, in 490 Jahren erreicht haben“, so Marx mit einem auffordernden Lächeln, um direkt in eine musikalisch-literarische Hommage an die großen Frauen der Geschichte überzugehen.

Und doch gaben sie schmunzelnd und achselzuckend zu: „Es war sicherlich auch nicht immer leicht für die Männer.“

## Mit Tempo 20 auf der Autobahn

Alkohol-Medikamenten-Cocktail

**STUHR (RGO).** Mit Tempo 20 war ein 53-jähriger Autofahrer aus Bad Oldesloe auf der Autobahn unterwegs, dazu blockierte er noch alle drei Fahrstreifen. Geschehen am Sonnabend gegen 17 Uhr auf der A 1 im Bereich Stuhr. Der Mann hatte vor Fahrtantritt

ANZEIGE

**Messe:  
Gesundes Bauen und Wohnen**  
Sonntag, 19. März 2006  
11–17 Uhr  
Rathaus Stuhr, Blockener Straße 6

einen gefährlichen Cocktail zu sich genommen: Neben dem reichhaltigen Genuss von Alkohol hatte er Medikamente eingenommen, die ärztlich verschrieben waren. Dem Mann aus Schleswig Holstein wurde eine Blutprobe entnommen, weiterhin wurde sein Führerschein beschlagnahmt. Die Nacht musste der 53-Jährige laut Bericht der Autobahnpolizei Ahlhorn im Krankenhaus Wildeshausen unter ärztlicher Aufsicht verbringen.

## Verdacht auf Cannabis und Kokain am Steuer

**STUHR (RAB).** Die Polizei hat am Wochenende bei drei Autofahrern Blutentnahmen angeordnet. Anlass war der Verdacht, unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln gefahren zu sein. Ein 21-Jähriger wurde am Freitag um 16 Uhr auf der B 322 in Groß Mackenstedt, ein 25-jähriger dann um 21.15 auf der B 6 in Brinkum-Nord kontrolliert. Beide Fahrer hätten eingeräumt, Cannabis konsumiert zu haben, teilte die Polizei mit. Einen weiteren 25-Jährigen hielten die Beamten am Sonnabend um 22.50 Uhr ebenfalls auf der B 6 an – bei diesem jungen Mann besteht der Verdacht auf Kokain-Missbrauch.

## Hauptversammlung der TSG mit Wahlen

**STUHR-SECKENHAUSEN (RAB).** Die Turn- und Sportgemeinschaft (TSG) Seckenhausen-Fahrenhorst lädt ihre Mitglieder für Freitag, 31. März, zur Jahreshauptversammlung im Vereinsheim an der Timmstraße in Seckenhausen ein. Beginn ist um 19.30 Uhr. Neben den Jahresrückblicken stehen unter anderem Ehrungen, das Beitragswesen und Wahlen zum zweiten Vorsitzenden sowie zum Schatzmeister an, kündigt die TSG an.

## Reitverein Sudweyhe richtet Flohmarkt aus

**WEYHE-SUDWEYHE (RAB).** Der Reitverein Sudweyhe richtet am Sonnabend, 25. März, 15 bis 17.30 Uhr, einen Flohmarkt in den Reithallen in Lahausen aus. Neben Reitzubehör aller Art können Spielzeug, Kunst- und Hobby-Artikel sowie Trödel angeboten werden – auch in Kommission. Kinder können während des Flohmarktes auf Ponys Runden drehen, außerdem wird es eine Cafeteria geben, kündigt der Verein weiter an. Nähere Informationen zum Flohmarkt sowie zum Verkauf von Kommissionsware hat Sonja Behrens (Telefon 042 03 / 709 140).

## Kein Jubel bei Jubi-Sitzung

Landes-Integrationsrat kam in Weyhe zur Plenartagung zusammen

Von unserem Redakteur  
Michael Rabba

**WEYHE-LEESTE.** Der Niedersächsische Integrationsrat ist am Wochenende im Weyher Rathaus zu seiner 75. Plenarsitzung zusammen gekommen. Jubel kam indes nicht auf in der Jubiläumstagung. Bei der Integration von Ausländern gäbe es noch viel zu tun, befand das Gremium – und forderte erneut ein Kommunalwahlrecht für alle: Ausländer, die zwischen drei und fünf Jahren in einer Gemeinde leben, müssten bei Kommunalwahlen ihre Stimme abgeben können.

Das sei ein ganz wesentlicher Schritt, um ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger in das kommunale Leben zu integrieren, unterstrich der Landes-Rat. Mehrere derartige Vorstöße seien in der Vergangenheit zwar gescheitert, erläuterte der stellvertretende Vorsitzende und Vorsitzende des Weyher Integrationsrates, Sabry Ibrahim. Von der jetzt im Bund regierenden großen Koalition erhoffe man sich nun aber mehr Aufgeschlossenheit für dieses Begehren. In Ländern wie Schweden, Dänemark und Holland dürften Ausländer seit vielen Jahren Kommunalwahlen mitentscheiden.

Koralia Sekler, ebenfalls stellvertretende Vorsitzende des Landes-Integrationsrates, berichtete von Problemen bei Integrationskursen im ländlichen Raum. Die Teilnahme scheitere hier oft an zu weiten Wegen.

Dem Landesgremium ist zudem die Verankerung von Integrationsräten in der Niedersächsischen Gemeindeordnung ein großes Anliegen. Dann müsste in jeder Gemeinde ein solcher Rat gebildet werden, bekamen diese ein größeres Gewicht. Bislang gäbe es in Niedersachsen gerade einmal 20 kommunale Integrationsräte, so Ibrahim.

Diese litten zudem daran, dass über ihre Aufgaben und Arbeit zu wenig bekannt sei. Hier müsse mehr Aufklärungsarbeit geleistet werden – wie, darüber soll in der 76. Plenarsitzung im Juli in Hannover weiter diskutiert werden, kündigte Ibrahim an.

Auf dem Programm der Sitzung in Weyhe stand auch ein Vortrag über den Anteil außereuropäischer Kulturen an der europäischen Renaissance. Hintergrund sei der Wunsch des Landes-Rates nach einer Studie über Rassismus in Schulbüchern, so Ibrahim. Denn darin werde der Einfluss anderer Kulturen auf wichtige Entwicklungen in Deutschland und Europa oft verschwiegen.



Die Vorständler Sabry Ibrahim, Koralia Sekler, Erwin Eder, Ralf Sabelhaus und Joaquim Silvestre (v.l.) vom Landes-Integrationsrat. FOTO: MEISSNER